



DEMOKRATIE LEBEN UND GESTALTEN DEUTSCH-TUNESISCHER JUGENDAUSTAUSCH 2018

Ein Projekt des Gesamteuropäischen Studienwerks e.V. mit der Association Tunisienne pour l'animation Culturelle Jeunesse et Loisirs im Rahmen der Deutsch-Tunesischen Transformationspartnerschaft, gefördert durch das Auswärtige Amt

Projektdurchführung

Die Association Tunisienne pour l'animation Culturelle Jeunesse et Loisirs (ATACJL) und das Gesamteuropäische Studienwerk e.V. (GESW) konnten 2018 ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen, die 2013 mit dem ersten Jugendaustausch „Demokratie leben und gestalten“ begonnen hatte. In den vergangenen sechs Jahren begegneten sich im Rahmen des Programms mehr als 100 junge Menschen aus Tunesien und Deutschland. Sie nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch über politische, wirtschaftliche und soziale Fragen.

Die diesjährige Begegnung war zunächst als zweiwöchige Blockveranstaltung in den Sommersemesterferien in Vlotho und Berlin sowie Hammam Sousse geplant. Aufgrund der späten Verabschiedung des Bundeshaushalts und der damit verbundenen späteren Mittelvergabe musste das Projekt jedoch verlegt werden, da zu dem ursprünglich anvisierten Zeitraum im August keine Flüge zu einem noch finanzierbaren Preis zu bekommen waren. Der Austausch fand schließlich vom 1. bis 10. September 2018 in Deutschland und vom 1. bis 8. Dezember 2018 in Tunesien statt. Die Ausschreibung erfolgte frei; die Teilnehmer*innen mussten ihr besonderes Interesse für die Maßnahme begründen. Bei der Ausschreibung wurde explizit darauf hingewiesen, dass sich die ausgewählten Teilnehmer*innen für beide Projektteile verpflichten. Ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter wurde angestrebt, aber aufgrund der Bewerber*innenlage nicht gänzlich erreicht. Alle inhaltlichen Vorhaben konnten wie angekündigt stattfinden – trotz einer kurzfristigen Terminverlegung in Deutschland und zwei Absagen von Referent*innen in Tunesien stattfinden. Der Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartz konnte die Gruppe leider nicht wie ursprünglich geplant in Berlin empfangen, stand dafür aber für ein Gespräch über die aktuellen Herausforderungen für die Demokratie in Deutschland an einem Dienstagabend im GESW zur Verfügung. In Tunesien war leider kein Treffen mit dem Verein ehemaliger politischer Gefangener und dem Verein Karama möglich. Alternativ fanden Gespräche mit



Vertreter*innen des Instituts Centre de Recherches, d'Etude, de Documentation et d'information sur la Femme und mit der Ortsgruppe von Amnesty International über die Implementierung von Menschen- und Frauenrechten in Tunesien statt. Zusätzlich ergab sich die Möglichkeit zu einem Empfang durch den stellvertretenden Bürgermeister im Rathaus von Hammam Sousse und zu einem Treffen mit dem Gouverneur des Bezirkes Sousse. Die Besuche boten wertvolle Einblicke in die jüngsten Kommunalwahlen im Frühjahr 2018 und die politischen Strukturen Tunesiens.

Der historisch-politische Teil des Seminars, in dem Parallelen und Unterschiede zwischen den Systemveränderungen in Tunesien seit 2010/11 und Deutschland seit 1989/90 aufgezeigt wurden, sorgte bei beiden Gruppen – bei jungen Tunesier*innen und Deutschen – für einen beachtlichen Wissenstransfer und eine differenzierte Beurteilung der Ereignisse. Die Bedingungen für einen erfolgreichen Transformationsprozess hin zu einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft wurden hinterfragt und intensiv diskutiert.

Sowohl Termine mit lokalen und überregionalen Akteuren aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft, als auch der intensive Erfahrungsaustausch in gemischt-nationalen Workshops dienten den angestrebten Projektzielen, die Teilnehmer*innen zu politischer und gesellschaftlicher Teilhabe anzuregen und ihnen mögliches Handwerkszeug für politische Partizipation zu vermitteln. Als besonders gewinnbringend bewerteten die Teilnehmer*innen im ersten Projektteil den entwicklungspolitischen Workshop im Welthaus Bielefeld, den Input zu den Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft mit anschließender Diskussion und den Szenarien-Building-Workshop zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Jahr 2035. Im zweiten Projektteil fanden die Gespräche im Arabischen Institut für Menschenrechte sowie im Parlament in Tunis als auch der Besuch der tunesischen Gastfamilien besonders viel positives Feedback.

Der Austausch wurde durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen begleitet. Beispielhaft seien hier die Blog-Beiträge der Teilnehmerinnen Julia Appel, Sarah Halloul und Oleksandra Yeschenko auf der Internetseite des GESW

(<https://www.gesw.de/index.php/unsere-publikationen/blog/>) erwähnt.

Erreichen der angestrebten Projektziele

Gemäß der beiden mündlichen und schriftlichen Seminarbewertungen in Vlotho und Berlin sowie Hamman Sousse wurden alle angestrebten Projektziele erreicht. Die Teilnehmer*innen brachten fast ausnahmslos zum Ausdruck, dass sie die Instrumente politischer Partizipation verstanden haben und sich in der Lage sehen, diese künftig besser einzusetzen (Zustimmung: 19/20 TN).

Den Beteiligten ist deutlich geworden, dass gemeinsame und gut abgestimmte Regeln für das Gelingen von eigenen Vorhaben unverzichtbar sind. Dabei spielte die Erarbeitung einer gemeinsamen Projekt-Charta zu Beginn des Seminars in Deutschland und deren Überarbeitung in Tunesien eine wichtige Rolle.

Als besonders bereichernd empfanden die Teilnehmer*innen den Erfahrungsaustausch in kleiner Runde. Dabei entwickelten sie sowohl ihre sprachlichen Fähigkeiten als auch ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen weiter (Zustimmung: 17/20 TN). Sie lernten, sich auch in der Fremdsprache Englisch zu artikulieren, einander zuzuhören und ggf. unterschiedliche Meinungen auszuhalten und einen Kompromiss zu suchen. Die Teilnehmer*innen äußerten, dass sie der stets offene und respektvolle Umgang ermutigt habe, sich aktiv einzubringen und ihre Meinung öffentlich zu äußern. Dennoch trafen auch unterschiedliche Mentalitäten und Diskussionskulturen aufeinander. Dies war vor allem bei den Themen Religion, Gender und gesellschaftlicher Teilhabe von LGTBQ*-

Menschen zu spüren. Fast alle Beteiligten betonten jedoch bei der abschließenden Evaluation, dass sie ihre eigene Perspektive erweitern konnten und künftig mehr auf andere Bedürfnisse und Interessen in ihrem Umfeld achtgeben wollen. 15 Teilnehmer*innen stimmten der Aussage zu, dass sie sich der Herausforderungen in multikulturellen Gesellschaften bewusster geworden sind. Die intensiven Gespräche über das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (vor allem in Deutschland) wurden nicht zuletzt durch die gewalttätigen Ausschreitungen in Chemnitz kurz vor Seminarbeginn befördert. Eine tunesische Teilnehmerin äußerte im GESW, dass sie nach Deutschland gekommen sei in dem Glauben, die Menschen würden hier frei und ohne Probleme leben. Nun habe sie aber festgestellt, dass hier auch nicht alles perfekt sei. Mehr als Dreiviertel der Teilnehmer*innen nahmen sich schließlich vor, sich stärker gegen Diskriminierung, Intoleranz und Xenophobie zu engagieren. Das Programm hat ihren Blick für die Werte Menschenrechte, Demokratie, Toleranz und Gender Equality geschärft (Zustimmung: 16/20 TN). Dafür haben die zahlreichen Treffen mit Vertreter*innen von NGOs einen sehr wichtigen Beitrag geleistet. In den mündlichen Feedback-Runden in Vlotho und Hammam Sousse haben fast alle Teilnehmer*innen geäußert, dass sie das Austauschprojekt ermutigt habe, für Ihre eigenen Interessen aufzustehen. Da viele von ihnen sich von der „großen Politik“ in Berlin und Tunis aber kaum wahrgenommen und vertreten fühlen, möchten sie sich eher in NGOs, bei Initiativen oder kurzfristigen Aktionen engagieren als in Parteien. Eine Teilnehmerin notierte auf dem Evaluationsbogen: "I have realized now how urgent it is that young people participate in building a better future." Eine Tunesierin sagte in der Abschlussrunde: "The young people are ready for a change, which calms me down and gives me hope". Die in beiden Seminaren angebotenen Programmpunkte wurden von den Teilnehmer*innen übereinstimmend durchweg positiv bewertet. Zwanzig von zwanzig Teilnehmer*innen empfehlen den Austausch uneingeschränkt weiter.

Navina Engelage
GESW e.V.